

Burgen und Schlösser in Rheinland-Pfalz



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Dahn

Grafendahn- Mittlere Burg der Dahner Burgengruppe

Von Frank Buchali

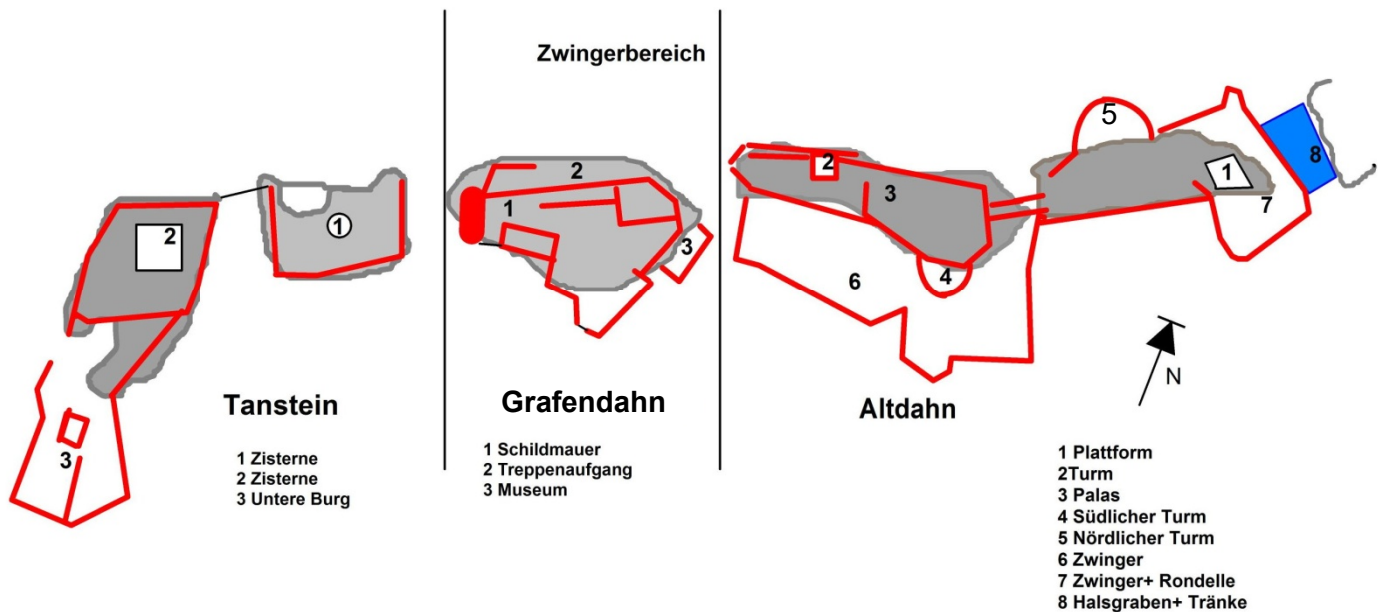
Mitten im Pfälzer Wald an der B427 zwischen Karlsruhe und Pirmasens liegt der Ort Dahn, welcher für seine Burgengruppe – den „Dahner Burgen“ bekannt ist. Die für Wanderer im Wasgau geeignete Umgebung wird auch „Dahner Felsenland“ genannt. Südöstlich von Dahn thront die Burgengruppe auf einem bewaldeten Höhenrücken. Der ca. 200 Meter lange und 30 Meter breite Felskamm wurde künstlich in drei Hauptteile und zwei Nebenteile zerlegt.¹ Auf ihnen befindet sich auf der Ostseite [Altdahn](#). Im Mittelteil [Grafendahn“ \(Grevendahn\)](#) und auf dem Westteil [Tanstein“ \(Dahnstein\)](#). Wie auch die Pfälzer Burgen Fleckenstein und Drachenfels (siehe <http://www.burgen-web.de/>) gehört diese Burgengruppe zu den sogenannten „Felsenburgen“²



Blick von Norden



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze nach Herrmann, Ebhardt und Tafel vor Ort

Die zwischen Altdahn und Tanstein „eingekeilte“ Burg lag strategisch relativ schlecht. Auf der Ostseite schützte der tiefe Graben vor der gegenüberliegenden Altdahn mit deren mächtigen Palas und hohem Turm. Auf der Westseite hatte man vor Tanstein wohl mehr Bedenken. Hier wurde eine Schildmauer im Gebäude integriert, welche zusätzlich mit dem Westgraben Schutz vor der fast in gleichem Höhenniveau liegenden Tanstein. Auf der Südostseite befand sich ein sehr kleiner Hof. An der Stelle des heutigen Museums stand ein Nebengebäude. Vom nördlichen Zwingerbereich führt eine teils in den Stein gehauene, teils hölzerne Treppe zur Oberburg. Auf dem Areal der Oberburg ist die schildmauerartige Mantelmauer zur Tanstein teilweise erhalten, ebenso Fundamente einzelner Gebäudeteile und eine Filterzisterne.



Blick von der Altdahn auf die Grafendahn



Geschichte³ 4

Die Quellen sind sich nicht einig, welche Burg die älteste in der Gruppe ist.⁵ Einst war der gesamte Fels eine einheitliche Burg, die tiefen Gräben wurden erst später bei der Trennung in einzelne Anlagen ausgeschrotet. Die Herren von Dahn werden bereits 1127 erwähnt (Anselm von Tannicka). Als „Gegenburg“ zu dieser Anlage bauten die Staufer die nahe gelegene Burg Berwartstein.

Laut archäologischem Befund wurde der Felsrücken seit Anfang des 12. Jahrhunderts genutzt. Einige Buckelquader von Altdahn werden auf ca. 1200 datiert. Das umgebende Niveau um den Felsen wurde im Lauf der Jahrhunderte vertieft und abgetragen, dadurch wurden die Felsen höher und wehrhafter. 1240 entstand die „Neudahner-Linie“ welche auf der anderen Seite des Ortes „Neudahn“ erbaute. Dadurch erhielt die alte Anlage den Namen „Altdahn“. Ab 1288 wird der Fels durch Trennung der Familien doch geteilt und künstliche Gräben zertrennen die einstige

gesamte Burg in Einzelburgen. Sie ist nun eine Ganerbenburg⁶ - einzelne Burgbesitzer mit gemeinsam genutztem Nordzwinger.

Laut Herrmann erbaut 1287 Konrad Mursel die Grafendahn, welche erst nach Verkauf an die Grafen von Sponheim ihren Namen erhält. Durch die Erlaubnis des Bischofs von Speyer vererbt Mursel die Burg an seine Töchter, über jene geht die Burg durch Heirat an die Herren von Windstein und von Eichen. Die Sponheimer kaufen bis 1339 alle Anteile der Burg. Erst nach diesem Besitzerwechsel werden die tiefen Gräben zwischen dieser Burg und der Altdahn und der Tanstein gehauen. Im 14. und 15. Jahrhundert öfter zerstört wurde die Gesamtanlage mehrmals ausgebaut. Der Besitzer der Grafendahn wechselt mehrmals. Um 1543 ist die Burg in schlechtem Zustand und unbewohnbar. Die Burgengruppe wurden 1689 endgültig durch die französischen Truppen des Generals Melac zerstört.



Westseite der Grafendahn mit Mantelmauer, vorne erster Teil von Tanstein



Grafendahn mit Museumsgebäude, unten Zwinger der Altdahn

Infos (Ohne Gewähr):

Die Burganlage ist frei zugänglich, im gemeinsamen Nordzwinger der Anlage befindet sich die Burgschänke mit Toiletten, Kiosk und einem kleinen Biergarten.

(Dienstags Ruhetag) Von 10 bis 17 Uhr ist täglich das kleine Museum geöffnet.

Zufahrt von Dahn ausgeschildert. Parkplatz unterhalb der Burganlage mit Fußweg zur Burganlage

¹ Ehardt, Bodo: Der Wehrbau Europas im Mittelalter, Band 1 , Seite 68, Würzburg 1998, Reprint

² Siehe auch der Begriff „Felsennester“ bei Cohausen, August von: Befestigungen der Vorzeit und des Mittelalters, Wiesbaden 1898

³ Staatliche Burgen und Schlösser in Rheinland-Pfalz: Mainz 1976, S. 20 ff

⁴ Herrmann, Walter: Auf rotem Fels, Karlsruhe 2004

⁵ Staatliche Burgen und Schlösser in Rheinland-Pfalz meint Altdahn, Herrmann meint, die gesamte Burganlage (Tanstein genannt) bildete eine Einheit. Infos vor Ort meinen, die westliche heutige Tanstein sei der älteste Teil.

⁶ Piper, Otto: Burgenkunde, München 1912, „Ganerbenburg: unter mehreren Erben..... aufgeteilter Burgraum“